

PFERDEMARKT-Praxistest 2

Platz-Kultivator in Kombination mit dem Sieltec-Geschirr

Ein perfektes Gespann für Amateure und Profis

Zwei Monate lang testete der PFERDEMARKT eine einzigartige Innovation im Reitplatz-Bereich: Den patentierten Platz-Kultivator in der Version „Sand“, der anstatt von einer Zugmaschine von einem einzigen PS gezogen wird. Um das Experiment abzurunden, probierte sie an ihrer 13-jährigen, distanzerfahrenen Haflinger-Stute Ria zugleich das weltweit bereits mehrfach bewährte Sieltec-Geschirr. Die Leinenhalterin hatte in der achtwöchigen Testphase nicht allein viel Freude an der Arbeit, sondern als Resultat einerseits einen stets optimal gepflegten Außen-Reitplatz und andererseits ein besser konditioniertes und muskulöseres Pferd.

Jeder Pferdefreund, der seine Tiere in Eigenregie hält und zudem das Glück hat, einen eigenen Reitplatz zu haben, kennt die Problemstellung: Wie pflege ich das Dressurviereck?

Selbst wenn ein Traktor auf dem Hof steht, heißt das noch längst nicht, dass auch ein hochprofessioneller Reitplatzplaner, der im Normalfall in Preisklassen ab 1500,- Euro zu haben ist, zur Verfügung steht. Oft will oder kann der Stallbetreiber sich ein solches Gerät auch nicht leisten. – Und die Wiesenschlepple an die Zugmaschine zu hängen, um die Tretschichtkombinationen auf dem Außen-Reitplatz ein wenig zu glätten, stellt eben nur eine Notlösung dar. Ein innovativer Platz-Kultivator für Zugpferde, wie ihn Reinhold Sponagel aus dem baden-württembergischen Maulbronn entwickelt hat, kommt da wie gerufen. Zumal viele an den Zug gewöhnte oder eingefahrene Pferde nicht ausgelastet sind und oft mit großem Engagement die neue Herausforderung annehmen. Wer nicht im Besitz des Deutschen Fahrabzeichens ist, dem sollte für dieses Unterfangen zumindest das Fahren vom Boden aus oder die Arbeit mit der Doppel-Longe vertraut sein.

Kultur auf dem Außen-Viereck

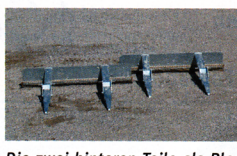
Der Platz-Kultivator ist für zwei Tretschichten ausgelegt: Zum einen in Form des Modells „Holz/Sand“ für Beläge aus beispielsweise Holzschnitzel und Sand, zum anderen in der Ausprägung des Modells „Sand“, das pure Sandböden auf der Reitfläche wieder ins Gleichmaß bringt. Beide Varianten sind mit einem Preis ab 587,- Euro mit zwei Modulen extrem günstig. Positiv in die Waagschale fällt auch, dass die Einzelkomponenten des Planer-Systems mit einem Gewicht von unter 15 Kilos auch für Jugendliche und Frauen sehr leicht zu handhaben sind. Bei Anlieferung des Sand-Modells in der Standard-Ausstattung (zwei Module) fiel zudem angenehm auf, dass die insgesamt fünf Komponenten – ein Verbindungs- und Zuelement, zwei vordere Teile mit Zacken zum Aufrauen, zwei hintere Teile als Planierschild mit Gummi-Lippe zum Glätten – äußerst leicht



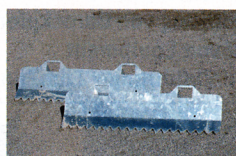
Der komplette Platz-Kultivator mit zwei Modulen.



Das Verbindungs- und Zuelement des Platz-Kultivators.



Die zwei hinteren Teile als Planierschild mit Gummi-Lippe zum Glätten.



Die zwei vorderen Teile mit Zacken zum Aufrauen.



Das Ortscheit mit zusätzlich angebrachten Panikhaken zum schnellen Trennen des Reitplatzplaners vom Pferd.



Ein perfektes Gespann: Der Platz-Kultivator und das Sieltec-Geschirr.

durch blosses Ineinander-Klinken zusammen zu bauen waren. Die Einzel-Teile benötigen zudem sehr wenig Stellfläche. Nach einer kurzen, einmaligen Testphase hatte sich die nur 138 Zentimeter große Haflinger-Stute Ria an das – durch den Sand-Widerstand mehrfach vervielfältigte – Gewicht des Platz-Kultivators gewöhnt. Dies gelang vorwiegend dadurch, dass bei den ersten Runden lediglich ein Modul an das Ortscheit gehängt und so dem kleinen Bergpferd seine Arbeit erleichtert wurde. Bereits bei der vierten Runde akzeptierte die in Distanz-Fahrten routinierte Blonde anstandslos das duplizierte Gewicht und erledigte anschließend ihre Aufgabe reibungslos und mit großem Eifer. Innerhalb von nur 30 Minuten war die insgesamt 25 x 45 Meter große Fläche geplant. Die besten Ergebnisse konnten beim Schleppen erzielt werden, wenn es zuvor geregnet hatte.

Kleiner Schritt zum Optimum

Wenngleich das Arbeitsergebnis auf dem Reitplatz sich sehen ließ und die Arbeit mit dem Kultivator viel Abwechslung und Freude mit sich bringt, gab es doch einen Wermutstropfen: Die Zinken des vorderen Teils des Planers sind mit vier Zentimetern zu kurz geraten, sodass der sandige Boden des Außen-Vierecks nur sehr oberflächlich aufgeraut wird. Besser wären hier etwa doppelt so lange Zinken, damit der Sand, der sich natürlich im Laufe der Zeit durch die Witterungseinflüsse und die Benutzung sehr verdichtet, effektiver aufgelockert wird. Eine kleine Hilfe für stark verdichtete Sand-Böden sind allerdings die Zusatzgewichte, die wahlweise auch am vorderen Teil des Planers angeschraubt werden und so die Zinken tiefer in den Reitplatzbelag versenken können. In der Reithalle oder auf dem überdachten Longierzirkel ist die bestehende Zinken-Länge sicher ausreichend. Nach Rücksprache mit dem Hersteller wird jedoch bereits jetzt an Weiterentwicklungen gearbeitet.

Zusätzlich wurde jeweils rechts und links am Ortscheit ein Panikhaken angebracht, sodass sich die Zugstränge des Geschirrs leicht aus- und einhaken lassen. Im Falle einer Panik kann auf diese Weise der Reitplatz-Planer in Sekundenschnelle vom Pferd getrennt und ein möglicher Folgeunfall ausgeschlossen werden. Apropos – Ortscheit: Nicht jeder, der im Besitz eines Geschirrs ist, verfügt auch über ein solches hölzernes Teil. Zu überlegen wäre es hier vonseiten des Erfinders, dieses Zwischenstück – zumindest wahlweise – mit anzubieten.

Das starke Leichtgewicht: Sieltec-Geschirr

Ebenso wie der Platz-Kultivator ist auch das von Dietmar Krüger aus dem niedersächsischen Stoetze konstruierte Sieltec-Geschirr sehr unkompliziert zu handeln. Mit wenigen Handgriffen liegt es spätestens in fünf Minuten gut verschnallt auf dem Pferd, eine Aufgabe, die auch von einer einzigen Person kinderleicht zu bewältigen ist. Durch das Material aus synthetischen Hohlgeflechtseilen hat das Sieltec-Geschirr ein sehr geringes Eigengewicht, ein Fakt, der eine Wohltat sowohl für den Zweifels auch den Vier-Beiner darstellt. Außerdem ist das Material extrem pflegeleicht, da es bei Verschmutzung lediglich gewaschen werden muss und bei Nässe – durch Pfützen, Regen, Schnee und sonstiges – im Handumdrehen wieder trocken ist. Ein weiterer Pluspunkt liegt in der einfachen Verstellbarkeit des Geschirrs, das



Das Sieltec-Geschirr: praktisch, leicht und günstig.

zudem über nahtlose Sieltec-Leinen verfügt, die am Ende jeweils mit Griffen versehen sind. Sie ermöglichen laut Hersteller eine schnellere, leichtere und präzisere Leinenführung als die herkömmlichen Leder-Leinen. Abgesehen davon ist der Einstiegspreis für ein Pony-Einspännerggeschirr inklusive Kopfgestell und Leinen von 135,- Euro kaum zu schlagen, zumal es nach den Angaben des Bestellers maßangefertigt wird.

Vorteile des Sieltec-Geschirrs

- Maßgeschneidert
- Benötigt wenig Stauraum
- Extrem belastbar
- Nahezu gewichtslos
- Pflegeleicht
- Praktisch
- Optisch ansprechend durch Farb-Vielfalt
- Sehr preiswert

Schaumgummi statt Leder?

Das Schaumgummi zur Polsterung am Brustblatt und am Selette könnte unter Umständen nicht jederpferds Sache sein. Im praktischen Exempel mit der Haflinger-Stute kam es jedoch zu keinerlei Scheuerstellen, zumal sie nur einmal wöchentlich eingespannt wurde. Sollte ein Pferd Probleme mit dem Kunststoff haben, kann eine weiche Unterlage oder ein Lammfell schnell für Abhilfe sorgen. Das Kopfstück – vorwiegend die Scheuklappen – erschien für den zierlichen Kopf der Stute etwas zu grob, weshalb hier eine normale Trense genommen wurde, die ebenso gute Dienste leistete.

Conclusio

Wer auf der einen Seite Wert auf einen immer tadellos gepflegten Reitplatz legt und zugleich ein neues Betätigungsfeld mit seinem Pferd sucht, auf der anderen Seite aber keine hohe Investition in einen großen Reitplatzplaner tätigen will, ist mit der Kombination Platz-Kulti-

vator (zwei Module) und Sieltec-Geschirr zum kleinen Preis von zusammen zirka 720 Euro bestens bedient. Und lernt bei dieser Gelegenheit seinen Sportsfreund – im wahrsten Sinne des Wortes – von einer ganz anderen Seite kennen und profitiert nebenbei auch beim Reiten von dessen neuen Muskeln und besserer Kondition.

Unser Testurteil:
Beide sehr empfehlenswert

Text: Andrea Stercken
Fotos: Martinus von Hoensbroech

Technische Daten

Technische Daten und Preis: Reitplatz-Planer

Name: Platz-Kultivator
Material: Stahl verzinkt, die dem Oberflächenabrieb unterliegenden Teile sind aus Edelstahl in Leichtbauweise
Gewicht: einzelne Teile unter 15 Kilo
Arbeitsbreite: von 80, 160 oder 240 cm
Modelle: für Holz-Sand-Beläge und für reine Sand-Beläge
Verwendung: für Reitplätze, Longierzirkel, Ausläufe und Reithallen
Besonderheiten: bislang erstes Modell auf dem Markt, das für Pferde entwickelt wurde; flexibel in der Arbeitsbreite und – durch Zusatzgewichte – in der Bearbeitung unterschiedlicher Böden; sehr handlich
Auf dem Markt: Modell Holz/Sand: seit Anfang 2007; Modell Sand: seit Mitte 2007
Preis ab 587 Euro

Technische Daten und Preis: Kunststoff-Geschirr

Name: Sieltec-Geschirr
Material: Synthetische Hohlgeflechtseile (reißfest, wasser- und schmutzabweisend, verschleißarm, hautfreundlich)
Größen: Ponys, Kleinpferde, Großpferde
Farben: Dunkelrot, Dunkelblau, Schwarz, Gelb, Grün, Beige, Rehbraun, Verkehrsrot
Verwendung: als Ersatz-, Alltags-, Marathon- und Trainings-Geschirr
Besonderheiten: sehr leicht, farbig, Maß-Anfertigung, sehr handlich
Auf dem Markt: seit 2002
Preis: ab 135 Euro

Weitere Informationen

Platz-Kultivator:
www.reitplatz-innovationen.de
Telefon (070 43) 28 24

Sieltec-Geschirr:
www.sieltec-geschirr.de
Telefon (05872) 81 70